

Der



informiert

## Jahresrückblick 2016

Stand in den Jahren 2014 und 2015 Firma Eu-Rec im Mittelpunkt unserer Aktivitäten, sahen wir in diesem Jahr nur noch zweimal einen Anlass zu einem Schriftwechsel mit der SGD Nord. Dabei ging es einmal um einen Versuch, gering verschmutztes Waschwasser in die Kanalisation der Stadtwerke Trier einzuleiten.

Am 12.01.2016 war Eu-Rec Thema in der Sitzung des Umweltausschusses des rheinland-pfälzischen Landtages. Die Anfrage wurde dort von dem Staatssekretär im Umweltministerium, Herrn Dr. Griese, beantwortet. Auf unserer Internetseite ist ein Link zum Protokoll dieser Sitzung.

Am 19.05.2016 fand in der Firma eine Betriebsbesichtigung mit anschließender Besprechung statt. Neben der Firmenleitung nahmen Vertreter der SGD Nord, der Stadt Trier, der IHK, Pfälzeler Vereine und Ortsvorsteherin Margret Pfeiffer-Erdel teil. Die Firma kündigte weitere Verbesserungen im Wasserkreislauf der Waschanlage an. Der TV berichtete über den Termin.

Danach trugen wir der SGD Nord unsere Vorstellungen zum Einbau und Betrieb einer geplanten Flotationsanlage vor.

Anfang Juni legte die SGD Nord die Firma erneut still. Am 20.06.2016 wurde die Wiederaufnahme des Betriebs unter neuer Betriebsleitung zugelassen. Danach sind nur noch vereinzelt Geruchsmeldungen bei der SGD Nord eingegangen.

Das Ergebnis der vom 02.07.2015 bis zum 05.08.2016 durchgeführten Rasterbegehung liegt seit Oktober vor und kann auf der Internetseite der SGD Nord eingesehen werden. Die Bemühungen der Firma bezüglich der Erfassung der Abluft und der Optimierung ihrer Reinigung sei in 2016 feststellbar.

Dann wurde unverhofft die Diskussion um den Standort der Kita Pfalzel zum Thema. Die ursprünglichen Pläne sahen eine Sanierung und Erweiterung der alten Gebäude vor. Da die Bauabteilung des Bistums Trier und die Pfarrgemeinde Pfalzel eine Sanierung im Bestand nicht für sinnvoll hielten, wurden sich Stadt und Bistum im Oktober 2015 darüber einig, dass auf dem Altgelände in der Stiftstraße ein Neubau errichtet werden solle. Die vorübergehende Unterbringung der Kinder in Containern und die Bereitstellung von 96.000 € für die Planung des Objektes wurden im Stadtrat beschlossen.

Dieser Konsens ist dann schon wenig später einseitig durch das Bistum Trier / die Pfarrgemeinde Pfalzel aufgekündigt worden. Darüber informierte die Sprecherin der Kita gGmbH am 27.01.2016 den Pfälzeler Ortsbeirat. Dies löste die Suche nach einem neuen Standort aus.

Die Kita gGmbH – als Betriebsträgerin eigentlich der falsche Ansprechpartner für Standort- und Baufragen – favorisierte ein Grundstück in der Hans-Adamy-Straße, das größer als das in der Stiftstraße sei. Erst nachdem viel später der Sportverein Pfalzel auf einen daneben liegenden Tennisplatz verzichtete, wurde diese Aussage wahr.

Die Mehrheit der Pfälzeler Bürger wollte den bisherigen Standort im alten Ortskern, von allen Seiten fußläufig über verkehrsarme Straßen zu erreichen, beibehalten. Dies und auch andere Bedenken gegen den neuen (Überschwemmungsgebiet, Mobilfunk, Ortsrandlage) trugen wir der Stadt Trier und dem Bistum Trier frühzeitig vor.

Andere Standorte schieden nach Aussage der Stadtverwaltung als ungeeignet aus. Am 22.06.2016 fand auf Einladung von Frau Bürgermeisterin Birk eine Besprechung im Rathaus statt, in der das Ergebnis – Errichtung eines Neubaus in der Hans-Adamy-Straße unter städtischer Bauträgerschaft – mitgeteilt wurde.

Inzwischen steht fest, dass zur Durchführung dieses Projektes nicht nur eine wasserrechtliche Ausnahmegenehmigung, sondern auch ein entsprechender Bebauungsplan erforderlich sind. Nach der mehrmonatigen Standortsuche werden dadurch weitere Verzögerungen absehbar.

Am 17.11.2016 berichtete der Trierische Volksfreund, dass die Hafengesellschaft und der Zweckverband Wirtschaftsförderung im Trierer Tal Bedenken gegen die Nähe einer Kindertagesstätte zu dem Industriegebiet am Trierer Hafen vorgetragen haben. Seitens der Stadt Trier wurden diese nicht geteilt, sondern als nicht gerechtfertigt zurückgewiesen.

Der Bürgerverein Pfälzel bemüht sich seit der Gründung im Jahre 2004 intensiv um eine Minderung der durch das Industriegebiet bedingten Umweltbelastung. Der letzte Bericht über eine einjährige Messphase stammt aus dem Januar 2014. In unserer Analyse haben wir ausführlich dargelegt, dass noch immer eine besorgniserregende Belastung insbesondere durch die Schredderanlagen vorliegt. Indizien dafür, dass es in den beiden letzten Jahren eine Verbesserung gegeben hätte, sind uns nicht bekannt. Im Gegenteil: gasförmige Dioxine oder PCB sind hier noch nicht gemessen worden. Und die Umstellung zwischen 1998 und 2002, Schwermetalle auf Basis der Feinstaubbelastung zu ermitteln, hat diesbezüglich zu niedrigeren Messwerten geführt.

Firma Steil hat im März dieses Jahres einen Standort in Eschweiler geschlossen und den dortigen Arbeitern eine Weiterbeschäftigung in Trier angeboten. Das lässt zumindest vermuten, dass auch die Produktion dieses Standortes nach Trier verlagert worden ist.

Unter diesen Umständen sahen wir es als unsere Pflicht, die in der Kita-Frage eingebundenen Mitglieder des Stadtvorstands, die als Neu-Trierer diese Problematik nicht kennen können, auf mögliche Belastungen aus dem Industriegebiet hinzuweisen. Vor allem wegen der besonderen Gefährdung von Kindern, die z. B. das Fünffache an Blei aufnehmen im Vergleich zu Erwachsenen. Darauf hat Herr Dr. Michels, Leiter des Gesundheitsamtes Trier, bereits im Rahmen eines TV-Beitrages am 30.01.2006 hingewiesen.

Im Übrigen haben wir diese Problematik nicht erst im Zusammenhang mit dem Kita-Neubau angesprochen. Unser Jahresrückblick 2015 endet mit genau diesem Thema.

Hätten wir heute dazu geschwiegen, wären uns schwere und auch berechtigte Vorwürfe gewiss, wenn in einigen Jahren umweltbedingte Erkrankungen bei Kindern in einer dort erbauten Kindertagesstätte auftreten sollten.

**Wir wünschen allen Mitgliedern und ihren Familien, Freunden,  
Pfälzeler Bürgern und Gesprächspartnern ein frohes  
Weihnachtsfest und alles Gute im neuen Jahr.**

---